

SWR2 lesenswert Magazin

## **Merlin Sheldrake - Verwobenes Leben**

Ullstein Verlag, 464 Seiten, 29 Euro

ISBN: 9783550201103

Rezension von Brigitte Neumann

Sendung: Sonntag, 27. Dezember 2020

Redaktion und Moderation: Lukas Meyer-Blankenburg

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## Autorin

Für Merlin Sheldrake sind Pilze so etwas wie ein unsichtbarer, sträflich unterschätzter Kampftrupp, der den Menschen helfen könnte, die aktuellen Umwelt- und Gesundheits-Katastrophen zu überleben. Denn Pilze können fast alles und sind überall. Aber: Stopp. Wenn der 28-jährige Biologe und Wissenschaftsphilosoph von Pilzen spricht, meint er nur am Rande die oberirdisch sichtbaren Fruchtkörper; er meint eher das unterirdische, fein verästelte Wurzelwerk, genannt Mycel. Sheldrake nennt es das „ökologische Bindegewebe“ der Erde oder auch ihr „soziales Netzwerk“. Denn Pilzgewebe wächst zwischen den Wurzelzellen der Pflanzen, verteilt Nährstoffe an die Bäume eines Waldes und tut sich mit Algen zusammen, um als Flechte Steine abzubauen, mit der Folge, dass sich dort fruchtbarer Boden bilden kann. Mit anderen Worten: Der Boden, auf dem wir stehen, ist ein gigantisches Pilzgeflecht, darin Bakterien, Mikroben, Gliederfüßler. Es wimmelt vor Leben. Die drei Billionen Bäume auf dieser Erde wurzeln in Trillionen Kilometern an Pilzmycel. Und um mit den Superlativen fortzufahren:

Der größte, je entdeckte Pilz der Welt befindet sich im US-Bundesstaat Oregon. Er wiegt hunderte von Tonnen, dehnt sich über 10 Quadratkilometer aus und ist – die Schätzungen gehen da auseinander – zwischen 2000 und 8000 Jahren alt. Mehr schreibt Sheldrake nicht über diesen Pilz. Wikipedia ist auskunftsfreudiger und berichtet, dieses größte und älteste Lebewesen der Erde ist ein Pilz der Sorte Hallimasch, befällt nicht nur tote, sondern auch lebende Bäume. Den Oregon-Hallimasch fanden Biologen nur deshalb, weil sie einem rätselhaften Waldsterben nachgingen. Der Hallimasch hatte einen ganzen Wald verspeist.

Verdienstvoll ist Merlin Sheldrakes Buch „Verwobenes Leben“ dort, wo es auf Pilze als die verborgenen Spielmacher des Lebens hinweist. Dass der 28-Jährige dabei etwas übermütig wird und Pilze promiskuitiv oder sogar queer nennt, weil sie Bündnisse mit so ziemlich jedem Lebewesen eingehen, das nicht aus purer Salzsäure besteht: geschenkt. Dass er in einer Pilze-retten-die-Welt-Euphorie vergisst, auf die destruktiven Seiten seines Berichtsgegenstands hinzuweisen, ist für einen Wissenschaftler allerdings schon ein starkes Stück. Ja, Pilze besiedeln auch den menschlichen Körper, Haut, Darm, Lunge, wie Sheldrake geradezu triumphal schreibt, aber wenn das so ist, geht es dem Menschen meist nicht so gut. Pilze in der Lunge, daran kann man sterben.

Solche „Auslassungen“ untergraben die Glaubwürdigkeit eines Sachbuches. Weitere Nachrecherchen blieben allerdings unauffällig. 90 Prozent aller Pilzarten sind noch gar nicht erforscht, was auch an einem rätselhaften Desinteresse der akademischen Biologie liegt, dessen Ursache Sheldrake jedoch in seinem Buch nicht aufklärt. Als Pilz-Forscher tun sich einige Privatleute hervor, deren Entdeckungen Sheldrake eigene Kapitel widmet, etwa denen des US-Amerikaners Paul Stamets, der – wenigstens auf seinem Land – das Bienensterben durch den bedeutendsten Bienenschädling weltweit, die Varroamilbe, beenden konnte, und zwar indem er

einen in Zuckerwasser aufgelösten Holzfäulepilz an seine Bienen verfütterte. Ob die Rezeptur auch in anderen Gegenden der Welt unter anderen klimatischen Bedingungen funktioniert, müssten sogenannte Bürgerwissenschaftler jetzt in Feldversuchen testen, schreibt Sheldrake.

Pilze haben fünf großen Aussterbeereignisse auf der Erde überstanden, bei denen jedes Mal fast alle biologischen Arten ausgerottet wurden. Das erste Lebewesen nach dem Abwurf der Atombombe auf Hiroshima war ein Matsutake Pilz. Pilze sind altgediente Überlebende ökologischer Katastrophen. Sheldrake stellt die Frage, ob es jetzt, wo erneut eine ökologische Katastrophe droht, für den Menschen nicht sinnvoll wäre, sich mit den Pilzen zusammenzutun, um von ihnen zu lernen. Ja, sagen wir nach Lektüre des Buches, aber mit gebührender Vorsicht.